



Rückblick Think Tank, 8./9. November 2024 CircusMühle Kelbra

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung 2024 begrüßte der Bundesverband Theater im Öffentlichen Raum e.V. zwei Akteurinnen aus Sachsen-Anhalt, die anschaulich über ihre Projekte berichteten.

Den Auftakt machte Jana Korb, die die Arbeit in der CircusMühle Kelbra als Residenz- und Probenort für Luftartistik, sowie das Projekt „Erinnerungscafé“ zur Erforschung der Geschichte der Mühle vorstellte. In der kurzen Zeit des Bestehens der Mühle ist es gelungen, die Bevölkerung Kelbras und der Umgebung als Besucher*innen zu gewinnen. Der Tag der offenen Tür, Show-Case Aufführungen und Circus-Familien-Sonntage ziehen auch kulturferne Zuschauer*innen an.

Die Zirkuspädagogin und Veranstalterin, Steffi Böttcher gab den Anwesenden einen mitreißenden Einblick in ihr Wirken in Nordhausen. Steffi Böttcher engagiert sich im Südharz für das Zirkusfestival in Nordhausen, den Kinderzirkus und das junge Theater, sie hat zahlreiche Stadtfeste gegründet und ist ein Motor des Bündnisses #nordhausenzusammen. Sie berichtete von ihrem Kampf gegen die AfD und rechte Gruppierungen und ihrem Eintreten für eine bunte, plurale und offene Gesellschaft in Nordhausen und darüber hinaus. Ihre Power, ihre Begeisterung und ihr Humor waren ansteckend.

Es war ein gelungener Auftakt des Think Tanks, der mit der Überschrift „Making a difference“ gerade jenen local heroes eine Stimme geben wollte, die unter herausfordernden Bedingungen, Kunst und Kultur erschaffen.



Am Samstag, 9.11., begrüßte der Verband Kolleg*innen aus Sachsen-Anhalt und Maria Gebhardt, die Geschäftsführerin des Landeszentrum freies Theater Sachsen-Anhalt e.V. (LanZe). Maria Gebhardt gab zunächst einen Überblick zu der Szene der freien Darstellenden Künste in Sachsen-Anhalt. Die LanZe hat 112 Mitglieder, von denen 75% professionell künstlerisch tätig sind. Die Arbeit des Landeszentrums konzentriert sich auf Beratung und Service für die Akteur*innen und Fachberatung der Landesregierung. Die LanZe setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen und für die Sichtbarkeit des freien Theaters im Land ein. Sie stärkt zudem theaterpädagogische Arbeit an Schulen und im ländlichen Raum durch Kooperationen.

In allen Grundbedingungen produktiver Selbstständigkeit gibt es in Sachsen-Anhalt Nachholbedarf: räumliche Infrastruktur, Distributionsoptionen, mediale Repräsentanz, adäquate Förderstrukturen, produktiver Markt, künstlerischer Nachwuchs und realistische Ansprüche an das Personal. Der Stellenwert auf Landesebene lässt sich daran ablesen, dass auf der Homepage des Landes Sachsen-Anhalt die freie Szene nur mit einem Satz erwähnt wird. Diese ernüchternde Bestandsaufnahme hinderte Maria Gebhardt nicht daran, die Qualität der im Land tätigen Künstler*innen und Ensembles hervorzuheben. Anwesend

waren Vertreter*innen des freien Ensembles p + s aus Halle und der Gruppe Himmlische Irre, deren Arbeit Maria Gebhardt fundiert analysierte. Sie standen stellvertretend für zahlreiche Akteur*innen, die seit langem Teil der Kulturlandschaft sind und sich durch eine bemerkenswerte Beharrlichkeit auszeichnen. Trotz der oft schwierigen Rahmenbedingungen in Sachsen-Anhalt schaffen sie es tagtäglich, ihre Arbeit an die Gegebenheiten anzupassen und sowohl für die jeweilige Region oder Kommune als auch für die Publika fruchtbar zu machen.

Großer Dank galt Maria Gebhardt und den Kolleg*innen aus Sachsen-Anhalt, dass sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen, Lösungsansätze und Kunst geteilt haben. Sie beeindruckten mit ihrer ungebrochenen Energie und Kreativität.

Nach der Mittagspause fanden sich die Teilnehmenden in mehreren Workshops zusammen. Maria Gebhardt moderierte die offene kulturpolitische Ideenwerkstatt, Katharina Witerzens den Workshop zur Planung eines Aktionstages Theater im Öffentlichen Raum und Nicole Ruppert lud zur Arbeit an einer Charta für den BUTIÖR ein. In 90 Minuten widmeten sich die drei Arbeitsgruppen ihren jeweiligen Inhalten.

Die kulturpolitische Ideenwerkstatt plädierte stark für eine Bundesland übergreifende Zusammenarbeit. Strategisch sollte sich die Kultur auch in andere (kulturferne) Fachbereiche einschreiben. Als Beispiel wurde die Förderungen zur Kultivierung des Grünen Bandes (<https://gruenesband-sachsen-anhalt.de/foerderungen>) genannt. Um die Kooperationen mit den Landesverbänden voranzutreiben, sollte der BUTIÖR in den einzelnen Bundesländern nachfragen, wer von den Mitgliedern im öffentlichen Raum arbeitet.

Der Workshop Aktionstag präsentierte einen Namen für die Aktion: Auf die Plätze, fertig, los!, der allgemein auf Zustimmung stieß. Als Termin hatten sich die Teilnehmer*innen des Workshops das 4. Wochenende im April ausgesucht, quasi als wandernder Saisonstart, bzw. Spielzeiteröffnung. Wichtig sei es, kommunale Vertreter*innen mit der Idee abzuholen. Die Idee soll weiterverfolgt werden.

Im dritten Workshop näherten sich die Mitwirkenden über ein Brainstorming zum öffentlichen Raum dem Mission Statement an. Es soll weiterhin gemeinsam an einem kurzen Text gearbeitet werden.

Beschlossen wurde der Think Tank mit einem Besuch in der CircusMühle. Zwei Gruppen in Residenz präsentierten Einblicke in die Ergebnisse ihrer Stückentwicklungen und dem Probenprozess.



Ein großer Dank geht an die Gastgeber*innen, Jana, Hoppe und Tobi von der [CircusMühle Kelbra](#). Die CircusMühle bot den perfekten Rahmen, um zusammenzukommen und sich auszutauschen.